

# PÄDAGOGISCHES KONZEPT

FÜR die ERRICHTUNG einer

KINDERBETREUUNGSEINRICHTUNG

KINDERKRIPPE ZIRL

BÜHELSTRASSE



LAND  
TIROL

erstellt im Auftrag der Tiroler Landesregierung/Abteilung Gesellschaft und Arbeit -  
Bereich Elementarbildung

## **Inhaltsverzeichnis**

1. PÄDAGOGISCHE ORIENTIERUNG
2. BILDUNGSVERSTÄNDNIS
3. BILDUNGSBEREICHE LT. BILDUNGSRAHMENPLAN
4. MATERIALKONZEPT
5. TAGESABLAUF
6. EINGEWÖHNUNG
7. ZUSAMMENARBEIT MIT ELTERN, BILDUNGSPARTNERSCHAFT
8. PERSONALMANAGEMENT / TEAMARBEIT

# 1. PÄDAGOGISCHE ORIENTIERUNG

## ➤ Das Bild vom Kind und das Rollenverständnis der PädagogInnen und AssistentInnen

Wir sehen die Kinder als eigenständige Persönlichkeiten, die wir unterstützen, begleiten und stärken wollen. Kinder besitzen von Geburt an viele Kompetenzen. Um diese Anlagen zu entfalten, brauchen sie eine Umgebung, die sie zum Forschen und Experimentieren einlädt. Das Lernen sehen wir als lebenslangen Prozess, der mit der Geburt beginnt und ein Leben lang andauert. Wir legen Wert darauf, das Kind in seiner Persönlichkeit zu achten und zu respektieren. Wir möchten den Kindern helfen selbstständig zu denken und zu handeln. Das Kind bildet das Zentrum unserer pädagogischen Arbeit. Das heißt wir orientieren uns an seinem Entwicklungsstand, seinen Erfahrungen, Interessen und Bedürfnissen. Nach dem Motto „Hilf mir es selbst zu tun“ fördern wir das Kind dabei sich zu entwickeln und Schwierigkeiten selbst zu bewältigen. Es ist uns sehr wichtig, dass die Kinder die Möglichkeit haben, sich selbst miteinzubringen und mitzubestimmen. Im Kinderkrippenalltag sowie im Freispiel ist uns bedürfnisorientiertes Handeln sehr wichtig. In den ersten Jahren ist eine intensive Zuwendung prägend. Neben der Familie sehen wir uns als Begleiter, die den Kindern in einer aufregenden Zeit zur Seite stehen und es begleiten.

## ➤ Prinzipien für Bildungsprozesse in elementaren Bildungseinrichtungen

Das Kind entwickelt eine natürliche Lernneugier und das Bedürfnis, mit seiner dinglichen und sozialen Umwelt in Beziehung zu treten. In der Planung und Durchführung von Bildungsangeboten sind die folgenden Prinzipien in Einklang mit der pädagogischen Orientierung zu berücksichtigen. Diese orientieren sich an den wissenschaftlichen Erkenntnissen, sowie an den gesellschaftlichen Entwicklungen und müssen laufend angepasst werden, da sich die Lebensbedingungen ständig verändern.

Ganzheitlichkeit und Lernen mit allen Sinnen: durch die vorbereitete Umgebung im Haus bieten wir verschiedene Angebote um möglichst viele Sinne anzusprechen. Die Angebote entstehen hauptsächlich aus den Interessen der Kinder.

Individualisierung: Jedes Kind wird in seiner Individualität angenommen und gefördert. Individuelle freie Entfaltung in seinem eigenen Tempo mit Freude, Professionalität und Leichtigkeit ist uns wichtig.

Differenzierung: Begabungen, Fähigkeiten und Interessen stehen für uns im Mittelpunkt. Die Angebote werden dementsprechend angepasst.

Empowerment: Das Kind wird ermutigt, erlerntes anzuwenden und neues auszuprobieren. Es soll lernen seine Bedürfnisse auszudrücken.

Lebensweltorientierung: Jedes Kind hat unterschiedliche Lebens- und Lernerfahrungen. Wir unterstützen die Kinder selbstständig und selbsttätig ihre Erfahrungen zu vertiefen und zu erweitern.

Inklusion: Kinder haben unterschiedliche Bedürfnisse, auf die wir individuell reagieren.

Sachrichtigkeit: Inhaltliche und begriffliche Sachrichtigkeit ist uns wichtig.

Diversität: Vielfalt wird als Ressource und als Bereicherung gesehen (lernen voneinander).

Geschlechtersensibilität: Buben und Mädchen können jedes Angebot annehmen.

Partizipation: Kinder können ihren Spielraum frei wählen. Vielfältige Möglichkeiten zur Beteiligung, Gestaltung und Mitbestimmung sind gegeben.

Transparenz: Wir machen unsere pädagogische Praxis für Kinder, Eltern und Öffentlichkeit nachvollziehbar.

Bildungspartnerschaft: Wir pflegen gemeinsam mit Familien und Bildungsinstitutionen Kooperationen (Büchereien, Verein, Elternabende, Entwicklungsgespräche, Schulen).

## 2. BILDUNGSVERSTÄNDNIS

### ➤ Unser Verständnis von (frühkindlicher) Bildung

Frühkindliche Bildung ist die Förderung von Kindern ab dem ersten Lebensjahr bis zur Schule. Sie legt den Grundstein für die schulische, akademische sowie berufliche Zukunft des Kindes. Bildung ist ein lebenslanger Prozess und Kinder lernen in erster Linie selbstständig in ihrem eigenen Tempo. Sie sind dabei mit unterschiedlichen Themen beschäftigt.

- Das freie Spiel ist für uns die wichtigste Form des selbstbestimmten Lernens.
- Körper- Bewegungs- und Sozial emotionale Erfahrungen bilden die Grundlagen für weitere Lebensprozesse (z.B. schulisches Lernen)
- Im pädagogischen Alltag wird die ganzheitliche Entwicklung unter Berücksichtigung aller Bildungsbereiche unterstützt.
- Kinder lernen selbständig, ganzheitlich mit allen Sinnen durch Bewegung mit anderen und von anderen in einem vertrauten Umfeld.
  - durch frühkindliche Förderung wird die Kreativität, die Fantasie, die Motorik und Sensomotorik, die Sprachliche Entwicklung, die Kognitiven Fähigkeiten und die Soziale Kompetenz gefördert.
  - eine wichtige Voraussetzung für Lernen ist eine sichere Bindung

### ➤ Welche Kompetenzen erwerben Kinder in der Einrichtung?

In unserer Kinderkrippe erlernen die Kinder:

- Sozialkompetenz
- Selbstkompetenz
- Sachkompetenz
- Lernmethodische Kompetenz
- Metakompetenz

Wir wollen, dass die Kinder zu selbstständigen, selbsttätigen, selbstbestimmenden und starken Menschen heranwachsen.

## ➤ Die Bedeutung des freien Spiels

- ✓ In der Freispielzeit können die Kinder die Zeit nutzen, um in der Kinderkrippe anzukommen, sich zu orientieren und ins Spielen zu kommen. In den Räumlichkeiten und im Garten sollen die Kinder eine vorbereitete Umgebung vorfinden, die sie zur Auseinandersetzung mit verschiedenen Entwicklungs- und Spielmaterialien, sowie mit anderen Kindern einladen. Das Spiel steht im Mittelpunkt unserer täglichen Arbeit. Die Kinder lernen durch das Spiel und wir bieten ihnen die Möglichkeiten, die vorbereitete Umgebung und den Freiraum das Spiel und den Spielpartner selbst zu bestimmen. Somit lernen Kinder eigene Entscheidungen zu treffen und gleichzeitig müssen sie sich dabei über den weiteren Spielverlauf auseinandersetzen.
  
- ✓ Verhaltensweisen, Rücksichtnahme, Hilfsbereitschaft und Toleranz werden während des Spiels geübt. Es bietet den Kindern die Möglichkeit Emotionen auszuleben und Alltagssituationen nachzuspielen, die sie sonst nur beobachtet haben. Das vorbereitete Umfeld mit dem Spielangebot bietet Gelegenheit, dass die Kinder entsprechend ihrer Interessen und Bedürfnisse spielen können. Für die Persönlichkeitsentwicklung des Kindes ist das Spiel von großer Bedeutung. Geistige und körperliche Fähigkeiten und Fertigkeiten können im Spiel erprobt werden und Kinder gehen aktiv auf Neues zu. Aggressionen und Ängste können durch das Spiel abgebaut werden. Die Pädagoginnen haben während des Spiels die Möglichkeit, die Kinder zu beobachten. Aufgrund der Beobachtungen können Stärken und Schwächen der Kinder aufgearbeitet werden. Spielen ist lernen ohne es zu wissen.

➤ Rahmenbedingungen für Bildungsprozesse – Wie gestalten wir die Lernumwelt der Kinder?

- ✓ Wir bieten den Kindern eine vorbereitete, dynamische Umgebung die wir an den Bedürfnissen der Kinder orientieren und die sie auch mitgestalten dürfen. Zeit ist ein wichtiger Faktor, die wir den Kleinen geben wollen, um in ihrem eigenen Tempo zu erforschen und zu erkunden. Selbsttätigkeit erfordert oft viel Zeit, wenn man zum Beispiel an das Schuhe und Jacke anziehen denkt. Kinder sollen Räume mitgestalten dürfen. Wir arbeiten mit verschiedenen Bereichen in denen sich die Kinder frei bewegen und auch wechseln können. Kreativität und kreative Ideen sind für uns wichtig. Wir stellen unterschiedliche qualitätsvolle Bildungsmittel mit Aufforderungscharakter zur Verfügung sowie auch verschiedene Materialien zum Experimentieren und zum Ausprobieren.
- ✓ Die Kinder sollen selbst entscheiden, was sie mit wem machen wollen. Wir schaffen eine Atmosphäre des Vertrauens und der Akzeptanz, damit die Kinder aktiv und kompetent die Bildungsimpulse annehmen und ihr Lern- und Entwicklungspotential bestmöglich ausschöpfen.

### 3. BILDUNGSBEREICHE LT. BILDUNGSRAHMENPLAN

➤ **Aufzählung und kurze Beschreibung der geplanten Umsetzung der Bildungsbereiche**

Wir sehen unsere Einrichtung als Lern - und Erfahrungsraum für Kinder. Anhängig vom Entwicklungsstand unserer Kinder sind die Bedürfnisse sehr unterschiedlich. Unsere Räumlichkeiten sind so konzipiert, dass sie in ihrer Funktionalität und Ausstattung den kindlichen Bedürfnissen wie Bewegung, Rückzug, Nähe und Geborgenheit, sozialen Kontakten und Kommunikation, selbstständigen Handeln, Kreativität, Forschen und Experimentieren entsprechen. In den unterschiedlichen Räumen finden die Kinder ein anregendes Lernumfeld und verschiedene Angebote. So werden ihnen vielfältige Erfahrungen in allen Bildungsbereichen ermöglicht.

- **Bewegung und Gesundheit:** wir nutzen täglich den Bewegungsraum und den Garten. Auch darf man sich in den Gruppenräumen bewegen, damit sie ihren Bewegungsdrang stillen und durch Erforschen und Erproben ihre Körperwahrnehmung schulen können. Durch Erlernen und Weiterentwickeln von Bewegungsfertigkeiten und aktiven Entdecken, werden Körpergefühl, Selbstwahrnehmung, Selbstwertgefühl, Sozialkompetenz und emotionale und kognitive Erfahrungen entwickelt und gesammelt. Angeleitete und freie Bewegungsstunden im Bewegungsraum, Bewegungsstraßen, Bewegungsbaustellen, Tägliche Bewegung im Gruppenraum und im Garten, Gestaltete Bewegungsbereiche im Gruppenraum, Bewegungs- und Koordinationsspiele...
  
- **Ästhetik und Gestaltung:** Ästhetik heißt für uns, dass das Kind durch schöpferisches Tun durch Malen, Zeichnen, Tanzen, Musik, Rollenspiel seine Gedanken, Emotionen, Erlebnisse, Entdeckungen, Medienerfahrungen und Ideen Ausdruck zu verleihen. Durch die vorbereitete Umgebung kann es mit den bereitgestellten und vielfältigen Materialien eigene Ideen verwirklichen. Es wird die Phantasie angeregt und das Selbstwertgefühl steigt. Musik hat dabei auch eine große Bedeutung. Aus diesem Grund sind auch die Musikinstrumente frei zugänglich und ein fixer Bestandteil in unserem Alltag.



- **Natur und Technik:** Kinder erleben von Geburt an, ihre Umwelt, zahlreiche naturwissenschaftliche, mathematische und technische Phänomene. Sie sind hochmotiviert, diese zu durchschauen sowie Ursachen und Wirkungen zu erforschen. In der Kinderkrippe versuchen wir den Kindern ein weitreichendes Angebot an Entdeckungen zu bieten, dass sie spielerisch und individuell auf weitere Bildungsprozesse vorbereitet werden. Die Natur ist ein faszinierendes, sehr wichtiges Erlebnisfeld für Kinder. Kein noch so pädagogisches Material kann so viele Lernfelder abdecken. Wir gehen viel in die Natur und in den Garten. Die Natur ist ein sensorischer Entfaltungsraum, der den Kindern vielfältige Gelegenheit für primäre Sinneserfahrungen bietet. Mathematisches Denken ist ein elementarer Baustein der kognitiven Entwicklung. Durch genügend unterschiedliche Spielmaterialien (Größe, Formen, Mengen,...) wird den Kindern auf lustvolle unbewusste Weise das Mathematisch- Logische Denken näher gebracht.
  
- **Ethik und Gesellschaft:** Wir vermitteln den Kindern Werte unserer Gesellschaft, die ihnen als Orientierungshilfen für den Umgang mit unterschiedlichen Menschen (Geschlecht, Hautfarbe, Herkunft) dienen soll. Dadurch entwickeln sie ein gesundes Selbstbewusstsein und ermöglicht ein respektvolles und würdevolles Miteinander. In unserer Kinderkrippe sind wir in der glücklichen Lage, den Kindern bereits jetzt schon die Möglichkeit zu bieten, mit Kindern verschiedenen Kulturen zu interagieren. Toleranz und Rücksichtnahme, Stärken und Schwächen des Anderen werden zu eigen gemacht. Tägliche Rituale sind uns wichtig: Persönliche Begrüßung, pädagogische Angebote, gemeinsame Jause, zusammen singen, Wickelrituale, gemeinsames Mittagessen, tägliche Bewegung im Garten. Weitere Rituale im Kinderkrippenjahr sind: Geburtstagsfeiern, Feste im Jahreskreis, wie das Laternenfest, Nikolausfest, Tägliche Adventfeiern, Verkleiden im Fasching, Osterfest, Mutter-Vatertag bzw. Familientag, Abschlussfest.
  
- **Sprache und Kommunikation:** Sprache ist für die Kinder das wichtigste Mittel für die Auseinandersetzung mit ihrer Umwelt. Kinder sollen Freude am Sprechen entwickeln und von uns zum Erzählen ermutigt werden. Dadurch erweitert sich der Wortschatz. Kinder lernen sehr schnell, was sie mit Sprache bewirken können und werden dadurch noch mehr motiviert. Wir unterstützen sie dabei mit Tischsprüche, Fingerspielen, Bilderbücher, Erzählungen, Kreisspiele, Gespräche, Rätsel – Dinge benennen, Bewegungsgeschichten, Texte, Figurentheater – sprechende Tiere

**Musik:** Kinder brauchen hörbare und bewegte Ausdrucksformen. Dabei nehmen sie sich selbst und andere wahr. Der aktive Umgang mit Musik fordert und fördert die gesamte Persönlichkeit des Kindes. Beim Vorsingen wird das aktive Zuhören trainiert und unsere Kinder bekommen Lust zum Mitsingen. Sie können Instrumente ausprobieren und auch selber herstellen, Alltagsgegenstände zum Musik machen verwenden, Lieder mit und ohne Begleitung singen, Klanggeschichten, Kreisspiele, Spiellieder, wir bauen Gesang in den Alltag mit ein. Z.B. Händewaschlied, Aufräumlied...

- **Emotionale und soziale Beziehungen:** Kinder sind von Beginn an, soziale Wesen, deren Beziehungen von Emotionen geprägt sind. Mit zunehmendem Alter gelingt es ihnen immer besser, ihre Impulse zu kontrollieren, ihre Emotionen zu regulieren und Bewältigungsstrategien einzusetzen. In der Gruppe erlernen die Kinder, aufeinander Rücksicht zu nehmen. Sie entwickeln Toleranz und Einfühlungsvermögen und lernen mit Konflikten umzugehen. Dadurch werden sie zu selbstbewussten und selbstsicheren Persönlichkeiten. In erster Linie wird soziales Verhalten durch das Vorleben und das Beispiel der Erwachsenen und dem täglichen Miteinander in der Gruppe vermittelt und eingeübt. Rollenspiele, Aufgaben – kleine Aufträge alleine oder zusammen lösen, Kooperationsspiele, Teilen, Emotionen verbalisieren können, Gemeinsames Tun in der Gruppe ....

## 4. MATERIALKONZEPT

- ✓ kurze Beschreibung der Ausstattung / Aufzählung des eingesetzten Materials zu folgenden Bereichen
- ✓ Rückzug, Ruhe, Entspannung: Lesebereich, Couch, Kuschelhöhle, Meditation mit Musik, Schlafraum
- ✓ Bewegung: Bewegungsraum, Garten, Gruppenraum, Waldspaziergänge
- ✓ Begegnung, Kommunikation und Sprache: Bücher, Geschichten, Tischsprüche, Fingerspiele, Erzählungen, Kreisspiele, Gespräche, Rätsel (Dinge benennen), Bewegungsgeschichten, Figurentheater – sprechende Figuren, Rollenspiele, Kamischibai, Lieder
- ✓ Rollenspiel und Theater, Gesellschaftsspiele: Verkleidungskiste, Handpuppen, Musik spielt dabei auch eine wichtige Rolle- Instrumente ausprobieren, Alltagsgegenstände zum Musik machen, Klanggeschichten, Kreisspiele
- ✓ Orte des Alleinseins: Kuschelhöhle, verschiedene Bereiche im Gruppenraum ...
- ✓ Kreatives Gestalten: freie Angebote, verschiedenes Material das zur Verfügung gestellt wird (Holz, Papier, Wolle..), Malwand, Farben, Großflächiges Gestalten, Bilder aus Rasierschaum, Plastisches Gestalten mit Ton, Knete, Drucktechniken, Collagen, Gestalten mit selbst- gesammelten/gefundenen Materialien, Naturmaterialien ... Experimentieren mit Farben, Klecksen... Kleben und Kleistern, Schere ausprobieren, Reißen von Papier
- ✓ Hauswirtschaftliches Tun: selbsttätiges Jause richten (Butterbrot streichen), mithelfen beim Mittagstisch, gezielte Angebote wie Kuchen backen, mithelfen beim Wäsche waschen, Tische abwischen usw.
- ✓ Sinneserfahrungen: Sehen und Staunen, Hören und Lauschen, Tasten und Fühlen
- ✓ Forschen, Mathematik und Natur: Experimentieren mit verschiedenen Materialien, Wasser, Sand, Waldspaziergang, Ameisenfarm zum Beobachten, Kräuter- Blumen- oder Gemüsegarten anlegen, Bilderbücher zum Thema, Aquarium ...
- ✓ Körpererfahrungen und Körperpflege: Sonnencreme, Bohnenbad, Pinselspiele, Wasserrutsche
- ✓ Bau- und Konstruktionsbereich: verschiedene Naturmaterialien (Holzstücke, Zapfen, Kastanien), Autos, Eisenbahn, Bausteine, Steckspiele, Würfelspiele, Legespiele mit geometrischen Formen, Puzzle, Bilderbücher mit Sachbeobachtungen Holz Zug, Dublo ...

## 5. TAGESABLAUF

Wir haben von Montag bis Freitag von **07.00 Uhr** bis **17.00 Uhr** geöffnet.

Unsere Kinderkrippe ist **ganzjährig geöffnet**, mit max. 25 Schließtagen pro Jahr.

Die **Bring Zeit** ist von **07.00 Uhr** bis **09.00 Uhr**.

Bis ca. **09.30 Uhr** geht unsere **Freispielzeit** in der die Kinder ihre Spielmaterialien ihren Interessen entsprechend wählen oder Angebote von uns annehmen können.

Anschließend wird gemeinsam **aufgeräumt**. Es gibt einen kleinen **Morgenkreis** und dann wird nach dem Händewaschen gejausnet.

Danach schauen wir, dass wir uns **bewegen** und **frische Luft** schnappen!

Um ca. **11.30 Uhr** gibt es **Mittagessen** (wird geliefert). Die Kinder, die bei uns essen, können bis **13.00 Uhr** abgeholt werden.

Die Kinder, die auch nachmittags bei uns bleiben, gehen nach dem Essen rasten und können entweder bis um **14.30 Uhr** oder bis um **17.00 Uhr** abgeholt werden.

Für die Kinder, die bis 17.00 bei uns bleiben, gibt es am Nachmittag noch einmal eine Jause.

## 6. EINGEWÖHNUNG

Der erste Schritt der Loslösung ist nicht nur für das Kind spannend, aufregend und ungewohnt, sondern auch für die Eltern, Erziehungsberechtigten oder auch für Oma und Opa, die eventuell das Kind in der Eingewöhnungszeit begleiten. Wir wollen daher den Erwachsenen und den Kindern genügend Zeit und Raum lassen, um sich bei uns wohl zu fühlen.

Kinder sind sehr feinfühlig und merken jede kleine Unsicherheit im Verhalten der Eltern. Es ist uns wichtig, dass eine gute, vertrauenswürdige Atmosphäre herrscht und Ängste jederzeit mit uns besprochen werden, damit wir gemeinsam versuchen können eine Lösung zu finden.

In Anlehnung an das „Berliner Konzept“ und durch unsere eigenen Erfahrungen ergibt sich unser Eingewöhnungskonzept. Da aber jedes Kind anders ist, wollen wir diese Herangehensweise lediglich anbieten. Gemeinsam mit uns können eventuelle Änderungen besprochen und individuell angepasst werden.

Für alle Beteiligten ist die Eingewöhnung ein Wandlungsprozess. Diese Veränderung bedeutet besonders für die Kinder – Stress. Der positive Umgang mit Stress ist für die seelische Gesundheit sehr wichtig. Aus diesem Grund sind wir darauf bedacht, dass die Eingewöhnung so stressfrei wie möglich gestaltet ist. Wichtig ist dabei eine gute Zusammenarbeit mit den Bezugspersonen. Die Kooperation und Information aller Beteiligten ist dabei Voraussetzung für das nötige Vertrauen.

### **Ablauf der Eingewöhnung bei uns in der Einrichtung:**

Schnuppern in der Kinderkrippe:

- Das Kind darf gemeinsam mit einer Begleitperson (Vater, Mutter, Oma, Opa, Bezugsperson...) für ca. 1 Stunde zu uns in die Kinderkrippe kommen und sich alles anschauen, mitspielen, zuhören und erste Eindrücke sammeln.
- Gemeinsam überlegen wir uns den Beginn der Eingewöhnung und vereinbaren einen passenden Tag. Die ersten drei Tage bleibt das Kind gemeinsam mit der Begleitung für 1 Stunde in der Kinderkrippe. Die Person bleibt als Sicherheit im Raum, soll sich aber passiv verhalten. So kann das Kind die neue Umgebung selbständig, im eigenen Tempo erforschen und es kann die Kinder sowie die Betreuungspersonen kennenlernen.
- Die Anwesenheit einer Vertrauensperson wird als sichere Basis bezeichnet und ist für den Beziehungsaufbau zu uns Betreuerinnen sehr wichtig.
- Wenn dem Kind vermittelt wird, dass es toll ist, hier zu sein, wird es sich gleich viel wohler fühlen und mutiger werden.
- Am vierten Tag erfolgt, ein kurzer Trennungsversuch. Am besten wenn das Kind sich in einer Spielsituation befindet (Kurze Verabschiedung und hinaus gehen) Je nachdem wie das Kind mit dieser Trennung zurechtkommt, besprechen wir den weiteren Verlauf der Eingewöhnung.
- Falls die Trennung ohne Probleme funktioniert, können wir die Zeit in der Kinderkrippe langsam steigern.
- Die Eingewöhnung gilt als abgeschlossen, wenn wir, vom Kind akzeptiert werden und es auch trösten können.

## 7. ZUSAMMENARBEIT MIT ELTERN, BILDUNGSPARTNERSCHAFT

Ein offener Umgang und eine gute Kommunikation mit den Eltern ist uns ein großes Anliegen.

Der Kontakt und die Zusammenarbeit mit den Eltern ist ein wesentlicher Bestandteil unserer täglichen Arbeit. Ein gutes Miteinander und das gemeinsame Bemühen, um das Wohlbefinden der Kinder ist unser vorrangiges Ziel.

Ein Ressourcenorientierter Blick ist für uns die Grundlage jeder Elternarbeit. Eltern sind mit ihren Ideen, Fähigkeiten und Ressourcen eine Bereicherung für unsere Arbeit. Auch werden Anregungen und konstruktive Kritik als positiv für unsere Arbeit gewertet. Dadurch wird eine ständige Weiterentwicklung ermöglicht. Wir sehen die Eltern als Experten für ihre Kinder. Um ein umfassendes Bild vom Kind zu bekommen und um auf dessen Wünsche und Bedürfnisse besser eingehen zu können, ist ein ständiger Austausch wichtig. Dadurch wird es uns ermöglicht, das Kind bestmöglich zu begleiten und zu fördern. Wir möchten den Eltern die Vereinbarkeit von Beruf und Familie erleichtern. Es ist uns sehr wichtig, dass wir die Eltern miteinbinden und ihnen einen Einblick in unsere Arbeit ermöglichen.

- Erstgespräch bei der Anmeldung
- Mitarbeit der Eltern bei Aktivitäten
- Elterngespräche
- Entwicklungsgespräche (Geplante Gespräche mit den Eltern)
- Elternabende
- Gemeinsame Feste und Feiern
- Tür- und Angel- Gespräche
- Transparentes Arbeiten
- Information (Pinntafel, Info Wand vor der Gruppe, Elternbriefe...)

## 8. PERSONALMANAGEMENT / TEAMARBEIT

### ➤ Wer ist wofür zuständig?

**Gruppenführende Pädagogin mit Leitungsfunktion:** - Pädagogische und organisatorische Führung der Kinderkrippe sowie Gruppenführung einer Krippengruppe inkl. der schriftlichen Planung, Reflexion und Dokumentation der pädagogischen und organisatorischen Arbeit.

- Administrative und organisatorische Aufgaben (Abhalten von Elternabenden, Zusammenarbeit mit der Gemeinde, Grunddatenmeldung an das Land...)
- Aktive Zusammenarbeit mit Eltern, mit dem Team und mit Bildungspartnern
- Regelmäßige Teambesprechungen, sowie Vernetzung mit den Leiterinnen der Zirler Kinderbetreuungseinrichtungen
- Erarbeitung, sowie Umsetzung und Mitgestaltung an der pädagogischen Konzeption

**Gruppenführende Pädagogin:** - Umsetzung und Mitgestaltung der päd. Konzeption

- pädagogische Verantwortung für eine Gruppe und schriftliche Arbeitsdokumentation
- Mitarbeit bei der Bildungs- und Erziehungsarbeit
- Mitgestalten der pädagogischen Prozesse und Angebote
- Planung, Gestaltung, Reflexion und Umsetzung von Bildungs- und Betreuungsprozessen
- administrative Aufgaben und Mitwirkung bei Veranstaltungen
- Zusammenarbeit im Team
- Elternarbeit- und Öffentlichkeitsarbeit

**Assistentin:** - Mitwirkung bei der Bildung, Erziehung, Betreuung und Pflege als Teil des pädagogischen Teams

- Betreuung und eigenständige Beaufsichtigung von Kindern unter Wahrung der Aufsichtspflicht
- Mithilfe bei der schriftlichen Arbeitsdokumentation
- Mitarbeit bei der Bildungs- und Erziehungsarbeit
- Mitgestaltung der pädagogischen Prozesse und Angebote
- Mitwirkung bei Veranstaltungen
- Zusammenarbeit im Team
- Mithilfe bei der Eltern- und Öffentlichkeitsarbeit
- Umsetzung und Mitgestaltung der päd. Konzeption

## ➤ Formen der Kommunikation und Zusammenarbeit

Ein wertschätzender, höflicher und ehrlicher Umgang sind sehr wichtig für eine positive Kommunikation.

Wir denken, dass es wichtig ist, Ziele festzulegen, diese regelmäßig zu überdenken und zu hinterfragen. Die Vermittlung von einem „Wir Gefühl“ bringt oft ungeahnte Ideen zum Vorschein. Jeder soll die Möglichkeit bekommen seine verschiedenen Fähigkeiten zeigen zu können und sie auch umzusetzen.

- täglicher Austausch und Absprachen über den Tagesablauf, oder Ereignisse, Feste, usw. die anstehen besprechen und Aufgaben klar definieren bringt Sicherheit - Nachbesprechungen, Reflexionen
- Teambesprechungen
- gemeinsame mündliche und schriftliche Planung
- Mitspracherecht
- Mitarbeitergespräche und Feedbackbögen
- Wichtige Entscheidungen werden in der Regel gemeinsam getroffen. Ist das nicht möglich oder wenig sinnvoll, werden die Einzelnen darüber informiert
- schriftliche Weitergabe von Informationen über das Gruppenbuch und das Mitarbeiterinnen Buch
- auch die Absprache mit dem Reinigungspersonal und dem Hausmeisterteam ist sehr wichtig – informieren über Elternabende, Feste u. Feiern.